

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

21. Mai 1948

Blatt 734

25 Jahre Lungenheilstätte Baumgartner Höhe

Morgen Samstag findet um 10 Uhr vormittags die 25-Jahr-Feier der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe statt. Dieser Anlass ist für die jüngere Geschichte der Stadt Wien so bedeutend, dass sowohl Bürgermeister Körner, wie auch Vizebürgermeister Weinberger als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen, dabei das Wort ergreifen werden.

So wie nach diesem Krieg, verbreitete sich die Tuberkulose, genährt durch Hunger und Verelendung auch während und nach dem ersten Weltkrieg mit ungeheurer Schnelligkeit. Die damalige Gemeindeverwaltung hat sich daher schon in den ersten Jahren des Bestehens der jungen Republik unter der Amtsführung des Stadtrates Professor Dr. Tandler ohne Zögern zur Schaffung einer mustergültigen tuberkulösen-Fürsorge und zur Gründung der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe entschlossen.

Auf der Suche nach einem geeigneten Objekt verfiel man damals auf das ehemalige Sanatorium der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof", das in etwa 300 m Seehöhe auf dem sonnigen Südhang des Gallitzinberges liegt, unmittelbar an die bewaldeten Ausläufer des Wiener Waldes angrenzt und damit den Voraussetzungen für eine Lungenheilstätte entspricht. Das erste Haus, der damals aus 13 Gebäuden bestehenden Anstalt, der Pavillon Severin, wurde am 22. Mai 1923 mit 50 Patientinnen eröffnet. Die Anstalt war zunächst nur für leicht lungenkranke Frauen gedacht. Seither hat sich das Patientenmaterial und somit der Charakter der Anstalt völlig geändert. Solche leichte Fälle können heute bei der angespannten Bettenlage keine Aufnahme mehr finden.

Seit November 1925 besitzt die Anstalt eine eigene Kinderstation. Sie hatte zunächst 80 Betten und wurde im Laufe der Zeit auf 170 Betten erweitert. Aufnahme fanden damals Kleinkinder beiderlei Geschlechts von 4 bis 6 Jahren und Mädchen bis zu 14 Jahren mit geschlossener gutartiger Lungen- oder Bronchialdrüsentuberkulose. Auch hier hat sich das Patientenmaterial grundlegend geändert. Heute handelt es sich durchwegs um Fälle mit ausgedehnten tuberkulösen Prozessen der Lunge oder Knochentuberkulose. Sogenannte Tuberkulosekandidaten, die oft mehrere Male auf 2 bis 4 Monate in Pflege genommen wurden, damit ihnen für späterhin der Ausbruch einer Tuberkulose erspart bleibt, können derzeit nicht aufgenommen werden. Sie müssen den Platz auf der Baumgartner Höhe den wirklich Tuberkulosekranken überlassen.

Der Kriegsbeginn hatte für die Baumgartner Höhe Auswirkungen, durch die sich der Charakter der Anstalt ganz wesentlich veränderte. Die Heranziehung von Tbc-Abteilungen in einigen Wiener Krankenanstalten für militärische Zwecke, hat die Eröffnung einer Spitalsabteilung auf der Baumgartner Höhe notwendig gemacht. Seither finden in der Anstalt auch Männer Aufnahme. Am 22. März 1945 fielen auf das Anstaltsgelände sieben Bomben. Ein Volltreffer zerstörte den 50 Betten fassenden Pavillon Annenheim. Wie durch ein Wunder kam dabei niemand zu Schaden. Gegen Kriegsende stieg der Krankenzustrom immer weiter an. Die Untersuchungen ergaben, dass der Krankheitsverlauf in immer mehr Fällen ein bösartiger war, was seine Ursache in der zunehmenden katastrophalen Ernährung und Anfälligkeit der Bevölkerung hatte. Rasch wurden grosszügige Untersuchungen organisiert. So sind zunächst alle aus den Konzentrationslagern Befreiten mittels Schirnbildverfahren untersucht worden. Die so ermittelten behandlungsbedürftigen Fälle wurden sofort auf der Baumgartner Höhe aufgenommen, während die reisefähigen Kranken in Heilstätten der Bundesländer oder in die Schweiz kamen.

Diese Aktionen liessen den Bettenmangel immer deutlicher erkennen. Es wurde daher zunächst jeder verfügbare Raum für die Aufnahme von Kranken bereitgestellt. Dadurch konnte der Belag von 570 Betten bei Kriegsende sofort auf 630 Betten erhöht werden. Gleichzeitig wurde mit allen Mitteln die Wiederherstellung des zerstörten Pavillon Annenheim betrieben und schon im Februar 1946 beendet. Hiemit erhöhte sich die Belagfähigkeit der Anstalt

bereits auf 690 Betten.

Aber unvermindert hielt der Andrang der hilfeschendenden Kranken an. Um die Anstalt zu erweitern, wurden zwei angrenzende Pavillons der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof an die Lungenheilstätte angegliedert und dadurch die Bettenzahl abermals um 270 vermehrt. Noch vor Ablauf des Jahres 1947 hatte die Baumgartner Höhe einen Stand von 960 Betten erreicht.

In 25 Jahren sind 42.585 Patienten durch die Anstalt gegangen, und haben dort Hilfe und Heilung, zumindest aber Linderung ihres Leidens gefunden. Neben der allgemeinen klinischen Behandlung wurden in dieser Zeit 73.886 Pneumothorax-Anlagen, bzw. Nachfüllungen, 1720 zusätzliche Operationen zum Pneumothorax und 154 grosse chirurgische Eingriffe durchgeführt. Die Zahl der kleineren ärztlichen Vorrichtungen ist so gross, dass sie statistisch überhaupt nicht festgehalten wurden. Das gleiche gilt von der Zahl der Röntgenuntersuchungen und Aufnahmen. Allein in den letzten zwei Jahren wurden 53.060 Einzelleistungen der Röntgenanlage gezählt.

An der Entwicklung der Anstalt und ihren Erfolgen hat das Anstaltspersonal, vom leitenden Arzt bis zur letzten Hilfskraft, den stärksten Anteil. Das gilt in ganz besonderer Masse für die letzten Jahre, in denen an jeden einzelnen ganz besondere Anforderungen gestellt worden sind. Dem gesamten Personal der Anstalt schuldet daher nicht nur die Stadtverwaltung sondern die gesamte Öffentlichkeit Wiens grössten Dank.

Besucherprämie in der Ausstellung "Wien 1848"

=====

Trotz des ausgesprochenen Sommerwetters der letzten Wochen, das die meisten Wiener ins Freie lockte, hat die Ausstellung "Wien 1848" im Festsaal des Wiener Rathauses ständig hohe Besucherzahlen aufzuweisen. In den nächsten Tagen erwartet die Ausstellung den 50.000-sten Besucher. Dieser erhält von der Ausstellungsleitung eine Armbanduhr als Geschenk. In diesen Tagen wird auch die 100ste Besuchergruppe erwartet. Auch diese erhält von der Ausstellungsleitung eine Prämie.

Weitere Kriegsschädenbehebungen an Wohnhausbauten

=====

Der Gemeinderatsausschuss für Bauangelegenheiten hat wieder über 700.000 Schilling für Instandsetzungen von Wohnhausbauten genehmigt. Diesmal werden in fünf Stiegenhäusern der städtischen Wohnhausanlage im "Julius Popp-Hof" in Margareten die Bautischlerarbeiten vergeben und für den Wiederaufbau der Stiege 21 im Wohnhausbau Wien 12., Am Fuchsenfeld, beinahe eine halbe Million Schilling aufgewendet. Dadurch werden in diesem Objekt 18 total zerstörte und 6 schwer beschädigte Wohnungen wieder gewonnen.

Ausserdem wurde die Vergebung der Baumeister- und Eisenbetonarbeiten für die Stiegen 12, 14 und 16 im "Karl Marx-Hof" genehmigt.

Die Schweiz hilft österreichischen Lungenkranken

=====

Der Chefdelegierte der Schweizer Spende in Wien, Stubar, hat vor dem Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien, Dr. Frend, aus der Aktion "Die Schweiz hilft österreichischen Tbc-Kranken" eine Spende von 90 Rekordspritzen, 2 Tuberkulosespritzen und 57 Dutzend Nadeln übergeben. Diese Spende wurde an die Tbc-Heilstätten und Tbc-Abteilungen der Wiener Spitäler verteilt.

Die Schweiz hat sich schon wiederholt für die Lungenkranken in Österreich in uneigennütziger Weise eingesetzt.

Pfingstspende für kranke Heimkehrer

=====

Vom Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, wurde zu Pfingsten eine Heimkehrerbetreuung in sämtlichen Spitälern Wiens durchgeführt, bei der 811 Heimkehrer mit je einem Lebensmittelpaket und 20 Zigaretten, einer Spende des amerikanischen Roten Kreuzes, beteiligt wurden.

Wiener Sicherheitsausschuss 1848

=====

Am Abend des 26. Mai 1848 hielt der "Ausschuss der Bürger, Nationalgarde und Studenten Wiens für Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung und Wahrung der Rechte der Völker", kurz der "Sicherheitsausschuss" genannt, im grossen Sitzungssaale des Alten Rathauses in der Wipplingerstrasse seine erste Sitzung ab. Das Ministerium hatte die Bildung dieser Körperschaft gebilligt, die zeitweilig mächtiger als die Regierung selbst war. Die Sitzung begann als Gemeindeausschusssitzung und wurde von Vizebürgermeister Bergmüller eröffnet. Es wurde ein Komité aus Deputierten des Gemeindeausschusses, der Nationalgarde und der Studenten gebildet. Der Sicherheitsausschuss war beratende Körperschaft, Exekutivorgan und Justizbehörde zugleich. Er befasste sich mit allen Fragen, die das öffentliche Leben Wiens betrafen.

Die in der ersten Sitzung angenommenen Anträge, die am nächsten Tag auch vom Ministerrat bestätigt wurden, beinhalteten die Bewachung der Stadttore durch die Nationalgarde, den Verbleib des zum Dienste notwendigen Militärs in Wien und die Bestrafung der für den 26. Mai Schuldtragenden. Das Ministerium machte den Sicherheitsausschuss, dessen Vorsitzender seit 1. Juni Dr. Fischhof war, unabhängig von jeder anderen Behörde und übertrug ihm die volle Verantwortung für die öffentliche Ruhe und Ordnung, sowie für die Sicherheit der Personen und des Eigentums. Der Sicherheitsausschuss bestand bis zum 25. August 1848 und übergab an diesem Tage seine Fahnen an die Universität und den Oberkommandanten des kaiserlichen Zeughauses.

Eine Gedenktafel am Alten Rathause erinnert an die erste Sitzung des Sicherheitsausschusses, der damals permanent tagte. Ihre Inschrift lautet: "In diesem Hause trat der in den Revolutionstagen des Jahres 1848 zur Aufrechterhaltung der Ordnung vom Volke gewählte Sicherheitsausschuss am 26. Mai 1848 im Sitzungssaale zusammen."

In der Ausstellung "Wien 1848" im ^{Wiener}Rathaus sind interessante Bilder und Aufrufe des Sicherheitsausschusses zu sehen. Die Ausstellung, die täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet ist, erwartet in diesen Tagen ihren 50.000 Besucher.

===== Abiturientenkurse an den städtischen Handelsakademien =====

An den städtischen Handelsakademien in Wien werden Abiturientenkurse abgehalten; diese Kurse haben die Aufgabe, Studierenden, die die Reifeprüfung an einer Mittelschule oder an einer anderen Lehranstalt, an der Reifeprüfungen abgehalten werden, abgelegt haben, innerhalb eines Jahres ein möglichst gründliches kommerzielles Fachwissen zu vermitteln. Sie sollen vor allem auch Juristen und Technikern Gelegenheit bieten, die Organisation des Handels und Verkehrs und die kaufmännische Berufsarbeit kennen zu lernen. Das Zeugnis ersetzt den Nachweis der ordnungsmässigen Beendigung des Lehrverhältnisses in einem Handelsgewerbe und berechtigt bei gleichzeitigem Nachweis einer einjährigen Dienstzeit in einem Handelsgewerbe zum Antritte oder selbständigen Betriebe der an den grossen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbe. Auskünfte erteilen die Sekretariate der städtischen Handelsakademien für Knaben und Mädchen, Wien I., Akademiestrasse 12, Tel.: U 47-0-99, und für Knaben, Wien VIII., Hamerlingplatz 5-6, Tel.: A 21-2-36.

===== Vorbereitungskurs für den Abschluss der Hauptschule =====

Die Aktion "Jugend am Werk" beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl so wie im Vorjahr, einen Vorbereitungskurs für die Abschlussprüfung der vierten Hauptschulklasse abzuhalten. Teilnehmen können Burschen und Mädchen von 14 bis 18 Jahren mit einer Vorbildung von mindestens 8 Volksschulklassen oder 2 Klassen Hauptschule.

Meldungen werden täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Zentralstelle der Aktion "Jugend am Werk", Wien I., Neues Rathaus, Stiege IV, Hochparterre 18, entgegengenommen.

===== Solistenkonzert erblindeter Künstler =====

Die Österreichische Konzertvereinigung blinder Künstler veranstaltet am Dienstag, den 25. Mai, um 19 Uhr im Grossen Konzerthausaal einen Orgelabend mit Elfriede Holzer. Als Gast wirkt die Bläserkammermusik-Vereinigung der Wiener Symphoniker mit.

Das Hohe Warte-Bad eröffnet Samstag

=====

Das städtische Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hohe Warte wird am Samstag, dem 22. Mai eröffnet. Die schweren Kriegsschäden, die die Anlage erlitten hat, sind zum grössten Teil beseitigt, sodass den Badegästen wieder 70 Kabinen und 1200 Kästchen zur Verfügung stehen.

Magermilch für Erwachsene

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Nach Möglichkeit soll künftig auch an Erwachsene fallweise Magermilch abgegeben werden. Zur Festsetzung des Bedarfs haben alle Verbraucher über 18 Jahre (einschließlich der alten Leute) den Abschnitt 13 der neuen Lebensmittelkarte spätestens bis zum 26. Mai in einem Milchgeschäft abzugeben. Abschnitte mit dem Aufdruck "SV" sind ungültig.

Die Milchhändler führen eine Kundenliste mit Namen und laufender Kundennummer. Die Rayonierung wird durch Aufdruck des Geschäftstempels auf der Rückseite des Stammabschnittes der Lebensmittelkarte unter Beifügung der laufenden Kundennummer bestätigt. Am Mittwoch, dem 26. Mai, ist die Zahl der für Magermilch rayonierten Kunden an die zuständige Molkerlei zu melden.

Die alten Leute über 69 Jahre nehmen außerdem wie bisher die Rayonierung mit ihrer Milchkarte vor.

Wurst für Kinder und Jugendliche

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 10 der neuen Lebensmittelkarte erhalten Kinder von 3 bis 6 Jahren 90 Gramm, Kinder von 6 bis 12 Jahren 130 Gramm und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 100 Gramm Wurst. Außerdem werden die Fleischkleinabschnitte der ersten Woche der 41. Periode der Lebensmittelkarte für Kinder und Jugendliche mit je 50 Gramm Wurst eingelöst.

Die Anrechnung auf den Kaloriensatz erfolgt mit dem nächsten Wochenaufwurf. Abschnitt 10 mit dem Aufdruck "SV" ist ungültig.

Aufruf auf den Gemüseausweis
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 220 bzw. 420 des Gemüsebezugsausweises wird nach Maßgabe der Anlieferung 1/2 kg bewirtschaftetes Gemüse abgegeben. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht.

Die Abschnitte 201 und 401 werden nicht mehr eingelöst. Auf den alten Gemüsebezugsausweis wird keine Ware mehr abgegeben.

Der Gewerkschaftskongreß im Rathaus
Empfang durch den Bürgermeister

Heute abends sind die Delegierten zum ersten österreichischen Gewerkschaftskongreß Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathaus. Die Namen der führenden Persönlichkeiten, die an dem Empfang teilnehmen, sowie eventuelle Ansprachen werden im Laufe der Veranstaltung durch die APA ausgesendet werden.